

Zeitschrift: Nebelpalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 10: Nebelpalter Extra

Illustration: Max Göldi
Autor: Swen [Wegmann, Silvan]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

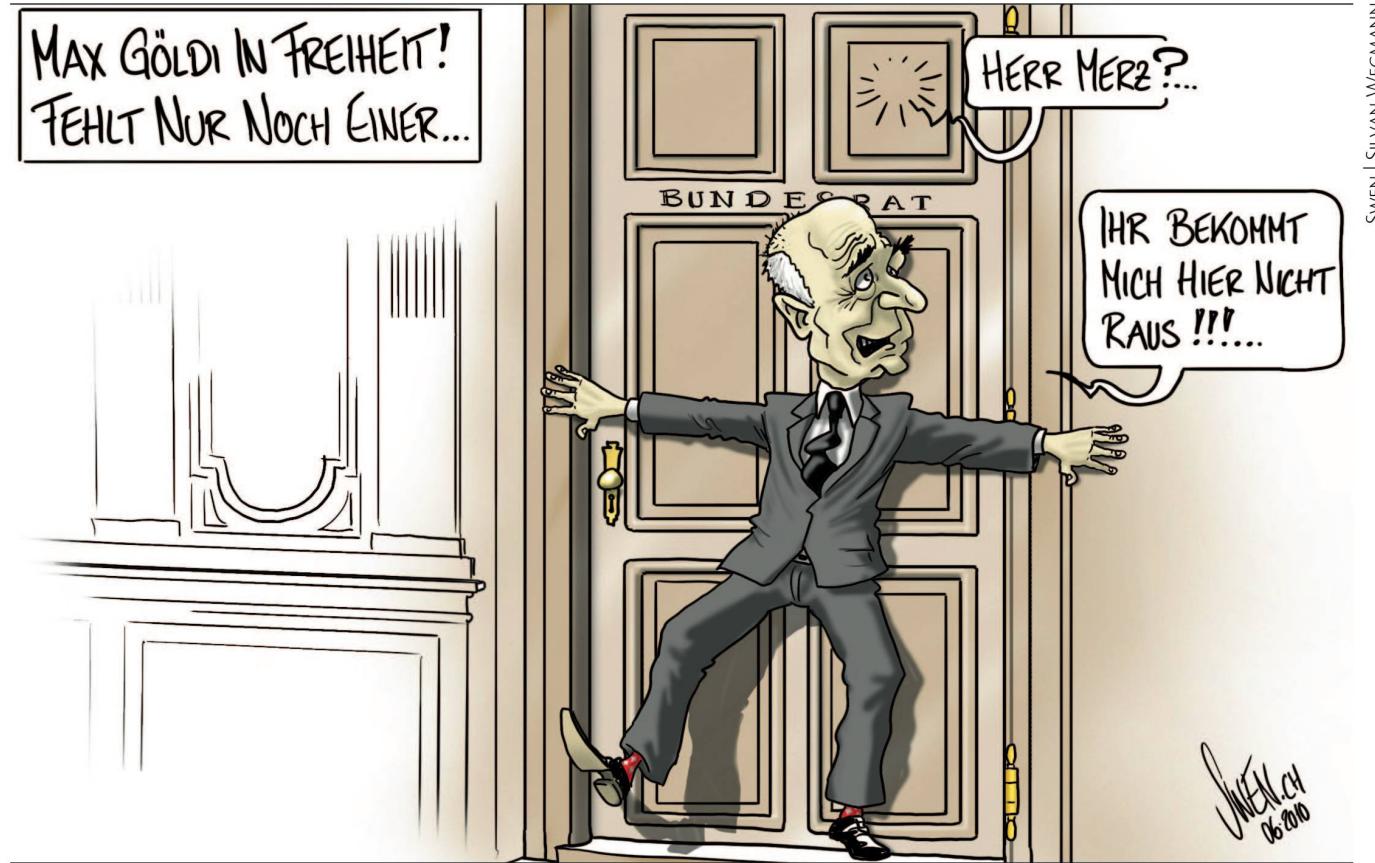
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Max Göldi



SWEN | SILVAN WEGMANN

Heim ins Reich

Da soll noch einer sagen, die SVP könne nicht über den Tellerrand hinaus schauen. Sie schaut sogar über unsre Grenze hinaus. SVP-Nationalrat Baettig fordert gewissermassen die Annekterierung unserer grenznahen Gebiete. Bravo, die SVP erweitert nicht nur ihren, sondern gleich auch noch unseren Horizont! Dort, davon können wir Schweizer stolz ausgehen, schaut man ja schon lange neidisch über den Grenzzaun in unser Schlaraffenland und wünscht sich nichts sehnlicher, als dereinst selbst so einer zu sein, der gegen Ausländer wettern darf. Natürlich würde die SVP, wenn sie dann schon Masseneinbürgerungen bewilligt, grossen Wert auf die Integration unserer neuen Kantone legen. Im Kanton Vorarlberg zum Beispiel würde Rumantsch-Grischun offizielle Amtssprache, der Kanton Baden-Württemberg müsste als Beitrittsbedingung für die Dauer eines tausendjährigen Reichs Nordanflüge nach Zürich akzeptieren. Der Kanton Savoyen seinerseits müsste öffentlich die Behauptung widerrufen, das Fondue erfunden zu haben. Da sich durch den Zuwachs geografisch die Mitte der Schweiz verschieben würde, hätten die Innerschweizer auch keinen Anspruch mehr auf diese Be-

zeichnung, sondern würden künftig «Daneben-Schweizer» heissen. Gegen die SVP-Idee spricht einzig, dass die bewährte Silhouette der Schweiz, unverkennbar eine Rösti, aussähe wie ein Fitness-Teller. (rs)

Wortschatz

Elter

Die Berner Fachstelle für die Gleichstellung von Mann und Frau hat einen Sprachleitfaden für die Stadtverwaltung verfasst, der neben → *Elternteil* auch «das Elter» aufführt. Das Wort gibt es fachsprachlich schon länger. Gregor → Mendel, Begründer der Vererbungsforschung, soll es geprägt haben. Die Gesellschaft für deutsche Sprache in Wiesbaden hat es 2003 als geschlechtsneutralen Singular von «Eltern» vorgeschlagen. Das Wort wird dennoch kaum Karriere machen. Wer erzählt schon gerne, Elter (oder eben: älter?) geworden zu sein? MAX WEY



WIKIPEDIA

Ordonanzwaffe ins Zeughaus

Die Räte sind sich zwar nicht besonders einig, doch am Ende ist das Volks-«Ja» für das Zeughaus so gut wie sicher: Der einzige potenzielle Gegner auf dieser Welt ist China. Und wenn Chinesen Land erobern müssen, um ihr aufmuckendes Volk zu beruhigen, wird ihre Armee nach Westen marschieren. Sie brauchen bis zu uns 5 ½ Wochen. In dieser Zeit sind alle Revolver aus dem Zeughaus verteilt. Mit Munition. (wb)

Tobin or not Tobin?

«Tobin or not Tobin?», das ist hier die fast schon shakespearische Frage. Die europäischen Regierungen kommen einfach nicht zu Potte: Seit Monaten diskutiert man in London, Rom, Paris, Berlin vor dem Hintergrund von Finanz- und Eurokrise die Einführung einer (nach ihrem amerikanischen Erfinder James Tobin auch als «Tobin-Tax» bezeichneten) Finanztransaktionssteuer, ebenso beflissen wie bisher ergebnislos. «Transaktionssteuer»? Wenn die Debatte über sie so zäh weitergeht, könnte es sich in der Tat als einträglicher erweisen, stattdessen die beteiligten Politiker mit einer ganz anderen Abgabe zu belegen: einer «Transaktionssteuer». (jk)